

Die „schlanke Mathilde“ in Lünen – „Wir treffen uns an der Persiluhr“

von Fredy Niklowitz (2005)



Persiluhr, um 1930

Im Bereich der Gabelung Münsterstraße / Cappenberger Straße, einer platzähnlichen Anlage, steht eine als Reklameträger genutzte Säule mit Uhrenanlage. Sie ist vielen alten und jüngeren Lünern ein Begriff, da sie ein beliebter Treffpunkt war und ist: die „Persiluhr“.

Als die Stadt Lünen im Jahre 1928 die Straßenbeleuchtung von Gas auf elektrischen Strom umstellte, sollte die auf einer Verkehrsinsel vorhandene Gaslaterne durch eine moderne Bogenlampe ersetzt werden. Die Arcus-Normaluhrensäulen-Vertriebsgesellschaft mbH in Berlin-Charlottenburg nutzte die Gelegenheit, um hier eine „Normaluhren-Reklame-Säule“ als Träger für die Lampe aufzustellen, die mit einer vierseitigen Uhrenanlage versehen war und während der Dunkelheit leuchtete. Die Firma übernahm die Kosten für die Beseitigung der Gaslaterne, die für die Reklamesäule notwendige Kabelverlegung, die Montage der Uhrensäule sowie die damit verbundenen Maurer- und Anstreicherarbeiten.

Die Lüner Zeitung feierte am 26. März 1928 die Inbetriebnahme mit der Überschrift: „Lünen auf dem Wege zur Großstadt“. Schnell wurde die Reklamesäule ein beliebter Treffpunkt, stand sie doch im Zentrum des sich seit dem 19. Jahrhundert entwickelten

und wieder bebauten Stadtteils am nördlichen Lippeufer. Hier befanden sich die kaiserliche Post, das Café und die Gastwirtschaft „Zur Post“ und die Haltestelle der Straßenbahnlinie Lünen-Mitte – Lünen-Süd – Gahmen – Dortmund.

Ein Jahr später, 1929, wurde auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs an der Münsterstraße eine zweite Reklamesäule aufgestellt.

Die Uhrenanlage an der Münsterstraße / Ecke Cappenberger Straße diente einer bekannten Waschmittelfirma als Reklamefläche: Eine schlanke Frau, ganz in weiß gekleidet mit einem Florentinerhut, warb für das Waschmittel „Persil“. Die „Waschmittel-Schöne“ hieß im Volksmund bald nur noch „die schlanke Mathilde“, die Säule wurde „Persiluhr“ genannt.

Während eines Luftangriffs im Jahre 1942 wurde die „Persiluhr“ stark beschädigt und danach beseitigt. Die Stadt lehnte aus Gründen der Verkehrssicherheit eine Neuaufstellung ab. Die Erinnerung und die inoffizielle Bezeichnung des Platzes als „an der Persiluhr“ blieben erhalten. Anfang der 1980er Jahre erinnerten die Gastwirtschaft „Zur Persiluhr“ und die Einkaufszone „Persiluhrrpassage“ an das einst liebgewonnene Symbol.

Auf Initiative des City-Rings, eines Zusammenschlusses von Kaufleuten, schenkte die Firma Henkel der Stadt Lünen schließlich zum Abschluss des verkehrsberuhigten Ausbaus der Münsterstraße eine neue „Persiluhr“: Die am 3. November 1983 im Rahmen eines Straßenfestes übergebene „schlanke Mathilde“ steht fast an der gleichen Stelle wie ihre Vorgängerin. Auch sie enthält im oberen Bereich eine vierseitige Uhrenanlage – verzichtet wurde jedoch auf die Anlage zur Straßenbeleuchtung. Eine in weiß gekleidete Frau – in altem und neuem Stil – begrüßt seitdem die hier Wartenden oder Vorbeigehenden.